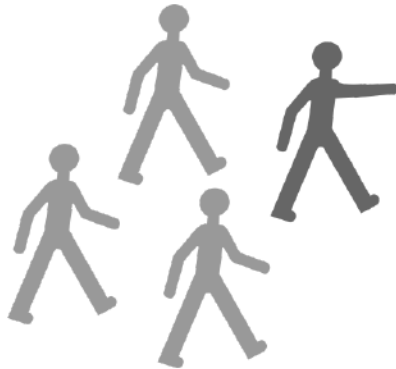


# 17 – Finanzen der Gemeinde



Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er die Mittel hat zur gänzlichen Ausführung, (Lukas 14,28)

Wir wollen gute, wachsende und große Gemeinden. Das hängt auch vom Thema „Finanzen“ ab. Hier dürfen wir nicht naiv sein.

Schon zu Zeiten des N.T., war es nicht anders. Jesus musste sein Werk durch Spenden finanzieren, von den die ihn nachfolgten (Lk 8,3). Später hat Jesus seinen Jüngern angeordnet, dass die Arbeit im Reich Gottes von denen finanziert werden soll, die das Evangelium hören:

„In demselben Haus aber bleibt und esst und trinkt das, was man euch vorgesetzt; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht aus einem Haus ins andere. (Lukas 10,7)“

Auch der Apostel Paulus und die anderen Apostel wurden meistens von den Gemeinden bezahlt in die sie arbeiteten (1Kor 9,6).

## Wie geht man mit Geld um in der Gemeinde

Man könnte meinen, dass in einer kleinen Gemeinde, wenn sie anfängt, die korrekte Verwaltung der Finanzen nicht so bedeutend wäre, aber dieser Gedanke ist falsch. Wir wollen das Vertrauen der Mitglieder und ihre Spendenbereitschaft von Anfang an gewinnen.

„Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht. (Lukas 16,10)“

Egal ob eine Gemeinde klein oder groß ist, die Grundlagen sind immer die gleichen:

- Alle Eingänge und Ausgänge in bar müssen protokolliert werden (Ein- und Auszahlungen vom Bankkonto sind im Kontoauszug protokolliert), alle Rechnungen aufheben (den Geldfluss protokollieren).
- Alles muss korrekt archiviert werden.
- Auch die kleinsten Bewegungen müssen zwingend protokolliert werden, um Probleme zu verhindern, damit man einen klaren Überblick auf der finanziellen Lage der Gemeinde hat.
- Eine korrekte Buchführung erleichtert es auch, zukünftige Projekte besser zu planen, weil man eine bessere Ahnung hat, wie es der Gemeinde finanziell geht.

## Mehr Geld?

Es gibt eine naive Denkweise, der Art: „nur sparsam sein und die Rechnungen bezahlen, dann geht (hoffentlich) alles gut“. Der Umgang mit den Finanzen einer Gemeinde sollte sich nicht darauf begrenzen. Ressourcen weise zu verwalten ist sehr wichtig. Es geht um mehr, als „die Rechnungen bezahlen“, sondern man sollte investieren!

„Investieren?“ Aber eine Gemeinde ist keine Firma! Ich hoffe, anhand einiger Beispiele dich überzeugen zu können, dass auch in der Arbeit des Reich Gottes so was wie „investieren“ gibt:

- Die Kinder werden viel mehr davon haben, wenn die Kinderarbeit mit guten Arbeitsmaterialien ausgestattet ist und die Mitarbeiter gut ausgebildet sind.
- Die Gemeinde wird mehr vom Lobpreis haben, wenn die Band gute Musikinstrumente hat und die Musiker gut ausgebildet sind.
- Wenn der Gemeindeleiter einen vernünftigen Lohn erhält, und nicht am Rande des Existenzminimums lebt oder sich vielleicht ein Nebenjob nehmen muss. Dann hat er mehr Freude in seiner Arbeit, kann sich Bücher kaufen, um die Predigt und Lehre besser vorbereiten.

Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen doppelter Ehre wert geachtet werden [andere mögliche Übersetzung wäre: „doppelten Lohn“], besonders die, welche im Wort und in der Lehre arbeiten. (1. Timotheus 5,17)

Denn die Schrift sagt: »Du sollst dem Ochs nicht das Maul verbinden, wenn er drischt!«, und »Der Arbeiter ist seines Lohnes wert«. (1. Timotheus 5,18)

- Wenn die Gemeindebibliothek mit guten Bücher ausgestattet ist und den Mitgliedern zur Verfügung stellt haben die Mitglieder Zugang zu gute christliche Lieteratur.
- Wenn die Gemeinde gute Schulungen und Seminare bietet.
- Wenn die Gemeinde Mission unterstützen will im in- und Ausland.
- Wenn die Gemeinde viele Aktivitäten organisieren will, wie Freizeiten, Spaziergänge, Seminare u.s.w.,  
... „Alles kostet Geld“.

Ich hoffe, du hast es verstanden, lieber Teilnehmer, dass wenn die Gemeinde mehr Geld hat, dies sich auswirken kann in einen qualitativ hochwertigeren Dienst, was sich auswirken kann, dass mehr Menschen zum Evangelium gewonnen werden und geistlich erbaut.

Damit wollte ich erklären, dass es um mehr geht, als „die Rechnungen bezahlen“, sondern, dass die Gemeindeleitung sich Gedanken machen sollte, wie man die Finanzen der Gemeinde verbessern könnte. Nicht mit dem Ziel, viel Geld auf dem Konto zu haben, sondern, in den geistlichen Bereich zu investieren.

Leiten bedeutet auch verwalten, d.h., wie wir die Ressourcen am besten nutzen. Das Wort „Ressourcen“ umfasst sehr vieles, wie immaterielle Werte (Fähigkeiten, Gaben, Kenntnisse, aller Mitglieder u.s.w.) und materielle Sachen (Gebäude, Möbel, Geld, u.s.w) in der sinnvollsten Art und Weise einsetzen, damit so wenig wie möglich verlohren geht und neue entstehen.

Deswegen ist es wichtig, dass die Gemeindeleitung sich regelmäßig versammelt um das Thema Finanzen und wie man die finanzielle Lage verbessern könnte, und wie man mehr investieren könnte.

## Finanzielle Reserve

Es ist auch logisch, dass, wenn die Gemeinde eine eine Reserve hat, die Lage dann entspannter ist. Deswegen wäre es gut, wenn möglich, ein Sparbuch für Notfälle anzulegen und regelmäßig dort einzahlen.

Andererseits, wenn die Lage eng wird, kann es eine Chance sein, die Mitglieder wieder zu motivieren.

## Fehlende Spendenbereitschaft

Fehlende Spendenbereitschaft kann mehrere Gründe haben, wie z.B.:

- Fehlende Geistlichkeit: Da Spendenbereitschaft oft Ausdruck von Geistlichkeit ist, kann fehlende Spendenbereitschaft ein Zeichen von fehlende Geistlichkeit sein, was die Gemeindeleitung dazu anstoßen könnte, darüber nachzudenken, wie der geistliche Niveau der Gemeinde steht.

- Fehlende Transparenz: Fehlende Spendenbereitschaft kann auch ein Reflex von fehlende Transparenz im Umgang mit Geld in der

Gemeinde, dass die Mitglieder der Gemeindeleitung nicht mehr genügend vertrauen. Dieses Vertrauen soll man zurückgewinnen, durch Wiederaufstellung einer transparenten Art und Weise der Verwaltung der Gelder, wie die Spenden gesammelt, protokolliert und ausgegeben werden, und wie darüber regelmäßig berichtet wird.

– Fehlende Kommunikation: Fehlende Spendenbereitschaft kann auch davon kommen, weil die Mitglieder den Eindruck haben, dass alles gut geht. Sie wissen nicht von den finanziellen Sorgen der Leitung. Der Leitungsteam meint vielleicht, man müsse die Mitglieder von solchen Sorgen beschützen, fernhalten. Das ist nicht immer richtig.

### Grosse Projekte

Wenn die Gemeinde ein größeres Projekt anvisiert, ist es wichtig gut zu kommunizieren. Nicht nur die Gemeinde „benachrichtigen“, sondern die Mitglieder richtig involvieren. Sie sollen das Gefühl haben, dass diese Entscheidung gemeinsam getroffen wurde. Dann werden sie auch die Entscheidung finanziell tragen.

### Konkrete Tipps

- Die Spenden immer zu zweit zählen und den Betrag sofort notieren (in einer Quittung oder Tabelle).
- Die Spenden während des Gottesdienstes sammeln, am besten am Ende des Lobpreises, da Spenden auch ein Opfer, eine Anbetung ist. Diese Tatsache sollte man betonen.
- Mindestens jährlich die finanzielle Situation der Gemeinde den Mitglieder mitteilen (z.B., in der Mitgliederversammlung)
- Immer Feedback geben. Wenn z.B., für eine bestimmte Sache Spenden gesammelt wurden, später berichten, wie viel eingesammelt wurde und dass der Empfänger sich dafür bedankt hat, u.s.w.
- Ein Mitglied der Gemeinde sollte der Kassenwart sein (nicht der Pastor). Jemand der vertrauenswürdig ist und die nötigen Kenntnisse besitzt. Judas war der Kassenwart jener Gruppe (Joh 13.29). Er war ein Jünger Jesu und war ein Räuber (Joh 12.6). Deswegen, sollten wir nicht vorstellen, dass so etwas in einer Gemeinde nicht geschehen könnte. Wir sollten auch in dieser Sache gewieft sein, wachsam.

– Riskieren. Viele Projekte können nur durchgeführt werden unter bestimmtes Risiko. Nicht immer können alle finanziellen Ressourcen für die Ausführung eines Projektes im Voraus gesichert werden. Die Erfahrung zeigt, dass wenn ein Projekt am Laufen ist und die Mitglieder seine Bedeutung erkennen, werden sie ihn auch tragen.

– Sparen oder nicht? Nicht immer muss gespart werden. Es gibt Zeiten, wo man sparen muss, aber in anderen Zeiten, muss investiert werden. Wer immer nur spart, spart sich zugrunde. Die Gemeindeleitung sollte ein Gefühl dafür entwickeln, was im Moment getan werden soll.

### Planung

Überraschungen sind unangenehm. Wenn der Gemeindeleiter die Nachricht bekommt: „Der Arbeitsbereich XY braucht unbedingt und sofort das teure Gerät XY“, ist es vielleicht ein Schock. Um solche Situationen zu minimieren, hilft Planung: eine vorausschauende, mittelfristige Kostenaufstellung.

Als Vorschlag, auch die verschiedenen Arbeitsbereiche der Gemeinde könnten jährlich eine Kostenaufstellung liefern, wo sie nennen, welche Kosten wahrscheinlich auf sie zukommen, damit die Gemeindeleitung planen kann, wie sie die Mittel beschafft.

Auch wenn es einigen unangenehm ist, über Geld zu reden, sollten wir uns darüber so früh wie möglich Gedanken machen, damit wir entspannt das Werk des Herrn machen können, die eigentliche Aufgabe.

### Überprüfung

- 1) Ist es wichtig, auch kleine Beträge zu protokollieren? Warum?
- 2) Erkläre, warum es um mehr geht, als „die Rechnungen bezahlen“.
- 3) Wie kann man die Spendenbereitschaft verbessern?